

Was ist die CUDAN?

Vor dreizehn Jahren, 1969, hat die niederländische Täuferaktenkommission (Commissie tot de uitgave van Documenta Anabaptistica Neerlandica, abgekürzt CUDAN) in ihrem Bulletin No. 1 zum ersten Mal ihr Programm vorgestellt. Dreierlei Art von Quellenmaterial zur niederländischen Täuferbewegung zwischen 1517 und 1648 will sie herausbringen: Archivalien, Ausgaben und Nachdrucke, sowie Bibliographien. Die Liste der möglichen Quellenbände ist lang. Daß drei davon inzwischen erschienen sind, ist für solch ein Unternehmen kein schlechtes Ergebnis. Es hängt ganz und gar ab von der Bereitschaft und Arbeitskraft einzelner Gelehrter, die es sich leisten können, sich dafür freizumachen. Leider kann die CUDAN keine Stipendien für solche Arbeit ausschreiben oder besorgen. Immerhin ist es hoch zu veranschlagen, daß sie mit E. J. Brill in Leiden einen Verlag für diese Reihe gewonnen hat, der an der Ausstattung der Bände nichts hat fehlen lassen:

Documenta Anabaptistica Neerlandica (DAN)

- I Friesland en Groningen (1530–1550), bearbeitet von A. F. Mellink, Leiden (E. J. Brill) 1975 (Kerkhistorische Bijdragen VI), XXVII, 199 S., Ln. Gld. 52,–
- II Amsterdam (1536–1578), bearbeitet von A. F. Mellink, Leiden (E. J. Brill) 1980 (Kerkhistorische Bijdragen VI), XXIX, 340 S., Ln. Gld. 112,–
- III Marten Mikron: Een waerachtigh verhaal der t'zamensprekinghen tusschen Menno Simons ende Martinus Mikron van der menschwerdinghe Iesu Christi (1556), hg. von W. F. Dankbaar, Leiden (E. J. Brill) 1981 (Kerkhistorische Bijdragen X), LV, 194 S., Ln. Gld. 76,–

Die von Mellink bearbeiteten Bände I und II gehören zur Kategorie der Archivalien, enthalten also Verhöre, Bekenntnisse, Gerichtsurteile, Abrechnungen, Aufrufe, Mandate, Briefe usw. Auch Chroniktexte sind aufgenommen, gedruckte und ungedruckte. Aufs ganze gesehen ist damit eine Vielfalt von Quellen erschlossen. Betrachtet man aber das Material im einzelnen, fällt auf, wie verschieden es geographisch verteilt ist. Amsterdam bietet mit den vielen Verhören den direktesten Einblick in die Gerichtsverhandlungen. In Friesland und Groningen fehlen solche Verhöre völlig. Dafür ist in Friesland wenigstens ein Register der Gerichtsurteile erhalten, das trotz der meist bloß stereotypen Formulierungen genaue Daten liefert. In Groningen fehlen auch diese, und man ist auf

Mandate und obrigkeitliche Briefe angewiesen sowie auf Verhöre, die anderswo durchgeführt wurden und noch erhalten sind wie in Münster oder Amsterdam. In allen drei Gebieten haben sich in den Archiven keine Briefe der Täufer selber gefunden (das bekannte Bekenntnis von Obbe Philips ist ein Rückblick aus späteren Jahren), so daß der unmittelbare Einblick in die Beziehungen der Täufer untereinander und in ihre religiöse Gedankenwelt durch diese Quellen nicht gefördert wird und wir weiterhin auf die gedruckten Täuferschriften und -briefe sowie den Märtyrerspiegel angewiesen sind.

Auch in zeitlicher Hinsicht sind die beiden Bände unterschiedlich ausgefallen. Die friesischen Akten beginnen 1530, die Groninger 1534, bei beiden stammt etwa die Hälfte aus der Zeit bis 1535, also aus der Vorgeschichte und Zeit des Täuferreichs zu Münster. So sind z. B. die Ereignisse um das Oldekloster 1535 breit belegt. Die Amsterdamer Akten beginnen erst 1536; denn Mellink setzt für seine Sammlung die bereits 1920 erschienene Aktenpublikation von Greta Grosheide über die Täuferverhöre und -urteile in Amsterdam 1534/35 voraus (in: *Bijdragen en Mededeelingen van het Historisch Genootschap te Utrecht*, 41, 1920). Dafür hat er das Amsterdamer Material bis 1576 weiterführen können, während er im ersten Band mit dem Jahr 1550 abbricht. Es ist geplant, als nächsten Aktenband die von Grosheide bereits publizierten Amsterdamer Akten in korrigierter und ergänzter Form zu bringen und weiterhin auch die friesischen und Groninger Akten über das Jahr 1550 hinaus zu edieren. Da A. F. Mellink dies besorgen wird, ist damit zu rechnen, daß es auch geschieht. Denn die oben erwähnte Arbeitskraft einzelner Gelehrter ist von ihm mit den ersten beiden Bänden unter Beweis gestellt worden, und die dabei praktizierte Sorgfalt in Textwiedergabe und Kommentar läßt das beste hoffen.

Ein Anhang mit fünf Dokumenten zur Täufergeschichte in Ostfriesland in den Jahren 1543–1545 findet sich übrigens im ersten Band.

Band III der DAN gehört zur Kategorie „Ausgaben und Nachdrucke“. Den historischen Zusammenhang und die Vertrauenswürdigkeit des Buches von Mikron hat W. F. Dankbaar im ersten Aufsatz dieser Nummer der MGB behandelt. Bedenkt man, mit welch scharfen Worten Menno Simons noch im selben Jahr 1556 Martin Mikron geantwortet hat und daß diese Antwort im dritten Band der von der CUDAN durch H. W. Meihuizen herauszugebenden Werke von Menno Simons erscheinen wird, kann man es nur begrüßen, daß auch der Bericht von Mikron in einer so vorzüglichen Ausgabe vorliegt. Trotzdem stellt sich mir die Frage, ob sich die Mühe und das Geld für diese Ausgabe wirklich gelohnt

haben. Denn seit einigen Jahren (genau: seit 1977) stehen alle Bücher des 16. Jahrhunderts aus der Bibliothek der Mennonitengemeinde zu Amsterdam auf Microfiches zur Verfügung, darunter auch Martin Mikrons Buch gegen Menno Simons. Die „Inter Documentation Company“, Poststraße 14, CH-6300 Zug, bietet das Buch in ihrem Katalog (Vorwort von I. B. Horst, dem Sekretär der CUDAN) für 14 Schweizer Franken an. Sicher braucht man zum Lesen ein Lesegerät (sfr. 160,-) und selbst, wenn man ein solches hat, arbeitet man immer noch lieber mit einem gedruckten Buch, vor allem, wenn es so handlich ist. Aber wer solch einen niederländischen Text des 16. Jahrhunderts studieren will, der wird sich auch mit den Microfiches behelfen. Hat die technische Entwicklung die Planung der CUDAN überholt? Vielleicht sollte man sich noch einmal überlegen, in welchen Fällen und unter welchen Bedingungen solche „Ausgaben und Nachdrucke“ sinnvoll sind.

Neben den eigentlichen Quellenbänden bringt die CUDAN das anfangs erwähnte Bulletin heraus. Es erscheint jährlich, manchmal allerdings als Doppelnummer erst nach zwei Jahren, und informiert über den Fortgang der Publikationsarbeit. Wertvoll sind die Listen mit Neuerscheinungen von Quellen und Literatur zur Täufergeschichte, einschließlich der Nachdrucke älterer Bücher. Zwei der bis 1981 erschienenen zehn Hefte des Bulletin bieten originale Forschung:

Nr. 6/7 (1974/75): Dirk Visser, A Checklist of Dutch Mennonite Confessions of Faith to 1800 (neunzehn Bekenntnisse in über hundert Ausgaben).

Nr. 12/13 (1980/81): ‚Underground Cultures‘ in the Radical Reformation (fünf Vorträge eines Kolloquiums vom September 1980 an der Städtischen Universität in Amsterdam).

Das Bulletin kann bestellt werden unter folgender Adresse:

CUDAN, Theologisch Instituut, Universiteit van Amsterdam, Herengracht 514–516, NL-1017 CC Amsterdam.

Heinold Fast